

Alle die Äußerungen, vom frech erfundenen «Gerücht» bis zum Hetzartikel, vom Boykott «feindlicher» Kunst bis zum Schmähwort gegen ganze Völker, beruhen auf einem Mangel des Denkens, auf einer geistigen Bequemlichkeit, die man jedem kämpfenden Soldaten ohne weiteres zugute hält, die aber einem besonnenen Arbeiter oder Künstler schlecht ansteht. Ich nehme von vornherein alle diejenigen von meinem Vorwurf aus, denen schon vorher die Welt bei den Grenzpfählen aufhörte. Die Leute, denen jedes der französischen Malerei erteilte Lob ein Greuel war und denen bei jedem Fremdwort der Zornschweiß ausbrach, die sind es nicht, von denen hier die Rede ist, die tun weiter, was sie vorher taten. Aber die anderen alle, die sonst mit mehr oder weniger Bewußtsein am übernationalen Bau der menschlichen Kultur tätig gewesen sind und jetzt plötzlich den Krieg ins Reich des Geistes hinübertragen wollen, die begehen ein Unrecht und einen groben Denkfehler. Sie haben so lange der Menschheit gedient und an das Vorhandensein einer übernationalen Menschheitsidee geglaubt, als dieser Idee kein grobes Geschehen widersprach, als es bequem und selbstverständlich war, so zu denken und zu tun. Jetzt, wo es zur Arbeit, zur Gefahr, zum Sein oder Nichtsein wird, an jener größten aller Ideen festzuhalten, jetzt kneifen sie aus und singen den Ton, den der Nachbar gerne hört.

Wohlverstanden, dies geht nicht gegen die vaterländische Gesinnung und die Liebe zum eigenen Volkstum. Ich bin der letzte, der in dieser Zeit sein Vaterland verleugnen möchte, und es würde mir nicht einfallen, einen Soldaten vom Erfüllen seiner Pflicht abzuhalten. Da man jetzt einmal am Schießen ist, soll geschossen werden aber nicht des Schießens und der verabscheuungswürdigen Feinde wegen, sondern um so bald wie möglich eine höhere und bessere Arbeit wieder aufzunehmen! Es wird jetzt jeden Tag viel von dem vernichtet, wofür alle Gutgesinnten unter den Künstlern, Gelehrten, Reisenden, Übersetzern, Journalisten aller Länder sich ihr Leben lang bemühten. Das ist nicht zu ändern. Töricht und falsch aber ist es von jedem, der je eine einzelne helle Stunde lang an die Idee der Menschheit, an eine internationale Wissenschaft, eine nicht national beschränkte Schönheit in der Kunst geglaubt hat, wenn er jetzt, über das Ungeheuer erschrocken, die Fahne wegwirft und sein Bestes mit in den allgemeinen Ruin schmeißt. Ich glaube, es sind sehr wenige, es ist vielleicht nicht einer unter unseren Dichtern und Literaten, in dessen Gesamtwerke später einmal das Beste das sein wird, was er heute im Zorn der Stunde gesagt und geschrieben hat. Es ist auch unter ihnen, soweit sie überhaupt ernst zu nehmen sind, nicht einer, dem Körners Vaterlandslieder im Herzen lieber wären als die Gedichte jenes Goethes, der sich vom großen Befreiungskrieg seines Volkes so merkwürdig fernhielt.

臆面もなく捏造された「噂」から扇動的な記事に至るまで、「敵国の」芸術のボイコットから全国民にたいする中傷の言葉に至るまで、あらゆる発言は思想の貧困に、精神の怠惰に基づいている。精神の怠惰は戦っている兵士にはとやかく言わずに大目に見てもよいが、分別ある労働者ないし芸術家にはふさわしくない。すでに以前から世界は国境標識のところまでおしまいだと思っていたようなひとびとを非難しようとは、私は最初から毛頭考えていない。フランス絵画に与えられるどんな賛辞も厭でたまらなかつたり、外来語を聞くたびに憤怒の汗をかいた(=フランス絵画を誉めたといっは忌み嫌い、外来語を聞くとすぐ頭から湯気をたてて怒った)ようなひとびと　　そういうひとびとはここでは問題にならない。そのようなひとびとはこれから先も以前にした通りにしてゆくであろう。しかしながら、かつては程度の差こそあれ意識的に人類文化の国家の枠を越えた人類文化の建設に携わっていたのに、いまは慌てて戦争を精神の領域へ持ち込もうとしている他の人たちはみな、不正を行なっているのであり、ひどい考え違いをしているのである。彼らは人類に奉仕して、国家の枠を越えた人類理念の存在を信じてきたが、但しそれはこの理念がいかなる大事件とも矛盾せず、かつまた、そのように考えたり、行なったりすることが好都合で自明のことであった限りでのことである。いま、あらゆる理念のうちのかの最大の理念に固執することが、苦勞となり、身の危険となり、生か死かということになるや、こっそり抜け出して隣人が聞きたがる歌をうたっているのである。

いいですか、こう言ったからとて、愛国心や自国の国民性に逆らっているのではないことを篤と分かってもらいたい。私はこういう時勢に祖国を捨てようなどとは全然考えていないし、また兵士の義務の遂行を妨げようなどとは夢にも思わないであろう。いまやひとたび、撃とうということになったからには、撃つべきである。だが、それは射撃のためでも憎むべき敵のためでもなくて、出来るだけ早く、より高尚な、よりよき仕事に再び取りかからんがためである！　あらゆる国々の芸術家、学者、旅行家、翻訳家、ジャーナリストたちのうちの善意のひとびとがすべて、そのために生涯力を尽くした多くのものが、いまや毎日破壊されている。それは致し方のないことだ。がしかし、かつてただ一時間だけでも明るいあいだ、人類の理念を信じ、国際的な学問や国境を越えた芸術の美を信じてきた人たちが、いまになって、誰も彼もこの途方もなく恐ろしいものに肝をつぶして旗を投げ捨て、自分の最上のものをも一緒に全般的な破滅の淵に投げ込むというのは、馬鹿げたことでもあり、間違ったことでもある。今日腹立ちまぎれに時勢に訴えたり、時勢に宛てて書いたりしたものが、後にいつか、その人の作品全集のなかの最上のものとなるような詩人や文士はきわめて少ない、いや、ひょっとするとひとりもないかもしれない、と私は思う。彼らのなかにだって、いやしくも彼らの言うことが真面目に取られるかぎりでは、民族解放の大独立戦争からあれほど奇妙に遠ざかっていたかのゲーテの詩よりも、ケルナー(註 Karl Theodor Körner, 1791-1813)の愛国詩の方が好ましいなどと思うものはいないのである。